

Forschungsbericht: Möglichkeiten der Ermittlung der optimalen Größe bei Kreisgebietsreformen

Derzeit wird in den Ländern Brandenburg und Thüringen über Verwaltungsstrukturreformen inkl. Kreisreform diskutiert, was u.a. an der demographischen Entwicklung in diesen beiden Ländern liegt. Die Kreisreform wird u.a. damit begründet, dass durch die Zusammenlegung von Landkreisen diese auch längerfristig in die Lage versetzt werden können, ihre Aufgaben zu erledigen. Zudem steckt hinter dem Ansatz, die Verwaltungskosten zu mindern. Vor diesem Hintergrund sollen Überlegungen angestellt werden, wie vorzugehen ist um die optimale Kreisgröße bzw. damit zusammenhängend die optimale Einwohnerzahl zu ermitteln.

Aus ökonomischer Sicht gibt es verschiedene Gründe für eine Föderalisierung der Aufgabenerfüllung. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass bei dezentraler Aufgabenerfüllung die unterschiedlichen landsmannschaftlichen Präferenzen berücksichtigt werden können. Es ist nämlich davon auszugehen, dass es regionale und lokale Unterschiede in der Bevölkerung bezüglich des Umfangs und der Struktur öffentlich bereitzustellender Leistungen gibt. Allgemein gilt, dass mit steigender Einwohnerzahl einer Gebietskörperschaft die Heterogenität bezüglich der Bevölkerungszusammensetzung bzw. Bevölkerungsgruppen zunimmt. Bei demokratischen Abstimmungsprozessen kann dies dazu führen, dass eine regionale Gruppe bei den Entscheidungen stets unterliegt und damit frustriert ist. Bei einer Aufteilung der Gebietskörperschaft in mehrere kleinere Einheiten, besteht die Möglichkeit, diese Frustrationskosten zu vermeiden bzw. zu mindern. Diese Effekte sind in Tab. 1 dargestellt. Durch Bildung zweier Kreise ergibt sich im optimalen Fall mit 0,02 Mio. Personen eine deutlich geringere Zahl an überstimmten (frustrierten) Wähler als im Falle nur eines Kreises, wo es 0,1 Mio. Personen sind.

Einwohnerschwache Kreise weisen aber auch Nachteile auf. Zumeist sind die Kosten der Leistungsbereitstellung höher als in einwohnerstarken Kreisen, da bei ersteren die Kostensenkungspotentiale in Folge der Fixkostendegression fehlen. Die optimale Kreisgröße könnte Betrachtung der mit der Einwohnerzahl sinkenden Bereitstellungskosten und der mit der Einwohnerzahl steigenden Frustrationskosten ermittelt werden (Abb. 1.) Im Gegensatz zur Kostenersparnis der öffentlichen Verwaltung lassen sich die Frustrationskosten der Bevölkerung und auch die privaten Kosten, die als Folge der größeren Entfernung zu den Verwaltungsstellen im Kreis entstehen, nur schwierig ermitteln. Dies dürfte dazu führen, dass diese Kosten eher

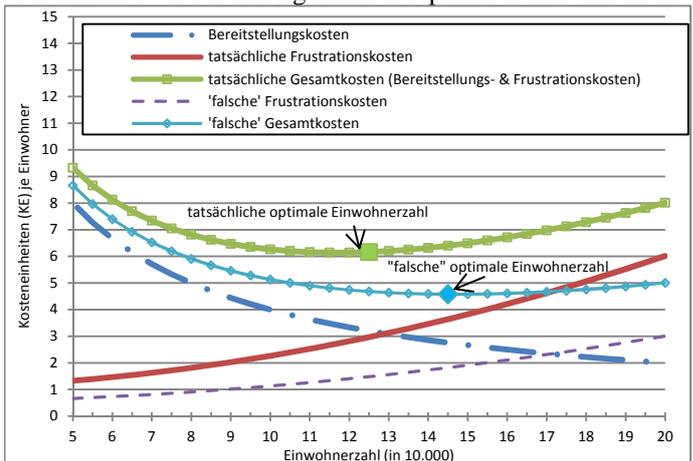
unterschätzt werden und wurden. Werden diese „falschen“, weil zu geringeren, Frustrationskosten berücksichtigt, so ergeben sich tendenziell Kreise mit einer unnötig hohen Einwohnerzahl. Ein Lösungsansatz könnte darin bestehen, den Einwohnern die mögliche Kostenersparnis mitzuteilen. Sie können diese Ersparnis mit dem Anstieg der Frustrationskosten vergleichen und per Volkstentscheid über die mögliche Fusion entscheiden.

Quelle: Broer, M. (2016): Möglichkeiten der Ermittlung der optimalen Größe bei Kreisgebietsreformen, in: Der Gemeindehaushalt, 114. Jg., Heft 11, S. 239-244.

Tab. 1: Berücksichtigung individueller Präferenzen mit und ohne Fusion zweier Landkreise

	ein Landkreis (nach Fusion zweier Kreise) (a)	Bildung von zwei Landkreisen (I und II)			
		günstigster Fall (b ₁)		ungünstigster Fall (b ₂)	
		Kreis I	Kreis II	Kreis I	Kreis II
Gymnasium wird präferiert	0,14 Mio.	0,12 Mio.	0,02 Mio.	0,07 Mio.	0,07 Mio.
Gesamtschule wird präferiert	0,1 Mio.	0 Mio.	0,1 Mio.	0,05 Mio.	0,05 Mio.
Gesamteinwohnerzahl	0,24 Mio.	0,12 Mio.	0,12 Mio.	0,12 Mio.	0,12 Mio.
überstimmte (frustrierte) Wähler	0,1 Mio.	0,02 Mio.		0,1 Mio.	

Abb. 1: Probleme bei der Erfassung der Frustrationskosten und die damit verbundenen Folgen für die optimale Einwohnerzahl



Kontaktdaten:

Prof. Dr. Michael Broer
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Fakultät Wirtschaft
Siegfried-Ehlers-Str. 1
38440 Wolfsburg
E-Mail: m.broer@ostfalia.de
Internet: www.ostfalia.de